

BERNDORF ÜBER PREUTE – UND PREUTE ÜBER BERNDORF

Geboren wurde ich 1936 in Duisburg. Vater war der Stahl- und Eisenmann Dr. Willy Preute, die Mutter ein Kölner Gewächs, die Medizin studierte, aber nie als Medizinerin arbeitete – Anneliese hieß sie.

Ich war gerade geboren, als mein Vater zum Klöcknerkonzern nach Osnabrück wechselte. Dort verbrachte ich meine Jugend, dort erlebte ich den Bombenkrieg, dort erlebte ich die ersten Schuljahre, die in meiner Erinnerung einen wirren, abenteuerlichen Verlauf nahmen.

Zwei Jahre gab es überhaupt keine Schule, stattdessen nur die mir unbegreifliche Angst der Erwachsenen. Dann Gymnasium Carolinum in Osnabrück. Das alte Griechisch wurde mein Alptraum, ich reagierte mit Verweigerung und offensichtlicher Desinteresse. Dann auf ein Internat in Nordhessen, der Junge musste ja wenigstens Abitur machen. 1958 hatte ich das Abitur. Anschliessend der Versuch, Medizin zu studieren, was aber misslang, weil ich das wirkliche Leben wollte.

Das wirkliche Leben war dann ein Volontariat beim DUISBURGER GENERAL-ANZEIGER

Ich wurde als Handsetzer, Schriftsetzer und Metteur ausgebildet, ehe ich die ersten kleinen Beiträge über Kleingartenvereine und Karnickelzüchter schreiben durfte. Ich arbeitete in der Politikredaktion, lernte Bildfunk und ähnliche Spezialitäten, aber auch den rechten Umgang mit Polizeibeamten, und Mitgliedern der Mordkommission. Das faszinierte.

Ich war Polizeireporter bei der Neuen Ruhrzeitung, Regionalredakteur bei der Rheinischen Post am Niederrhein, ehe mich Gert von Paczensky zum STERN holte: Ich war plötzlich Redakteur des Blattes in Nordrhein-Westfalen. Dann wurde es hektisch: 1967 Wechsel in die Chefredaktion der DM in Stuttgart, 1968 Wechsel zur QUICK nach München. Ich wurde in der Tschechoslowakei beim Einmarsch der Russen verhaftet.

Ich heuerte bei der Agentur Ferenczy in Grünwald an, ich war ein so Genannter Freier, ein free-lancer. Das Leben wurde immer wirbeliger, entglitt mir, ich soff wie ein Stint. Ich reiste in der Welt herum, spezialisiert auf das, was Schrecken genannt wird. (Vietnam, Beirut, die Kriege der Israelis, Südafrika, die Kokainkriege in Kolumbien). 1976 löste ich mich aus dem Suff und erlebte eine mühselige Rückkehr in meinen Beruf. Es gab immer wieder Reportagen im Spiegel und anderen Magazinen. Ich ging dann nolens volens nach dem Zusammenbruch aller privaten Bezüge in die Eifel. Das war 1984. Ich schrieb Reportagen. Über alte Menschen, die Hundefutter essen, über üble Zustände in der Psychiatrie.

Und dann erfand ich mich neu, ich schrieb die ersten Kriminalromane aus der Eifel, die Bindestrich-Krimis. Eifel-Blues, Eifel-Gold, Eifel-Rallye, etc. etc. beim GRAFIT-Verlag in Dortmund, ich gab mir den Namen Jacques Berndorf. Die Gesamtauflage liegt heute bei etwa 4,5 Millionen. Jetzt erscheinen alle Eifel-Krimis bei meinem Freund Ralf Kramp im KBV-Verlag, und Heyne lässt exklusiv meine stories über den BND erscheinen.

Ganz entscheidend für mich war meine Freundschaft zu Christian Willisohn, einem der drei großen Pianisten in Blues und Boogie auf diesem Planeten. Wir hatten die Idee, seine Musik zu meinen Texten auf die Bühne zu bringen. Es klappte. Wir machten die CD OTTO KRAUSE HAT DEN BLUES, und wir arbeiten strikt an einer weiteren Überraschung SAMIRAS BLUES.

Die SÜDDEUTSCHE schrieb etwas von zwei Reibeisenstimmen und es funktioniert tatsächlich: Geschichten aus der Eifel zum Blues der Rabenschwarzen aus dem tiefsten Süden Amerikas . . .



Christian Willisohn zählt heute zu den herausragenden Persönlichkeiten der Musikszene.

Wo immer er auftritt, werden ihm von Presse und Publikum höchste Musikalität, Kreativität und eine überlegene Virtuosität bescheinigt.

Der Pianist und Sänger geht mit seinen Kompositionen von den ursprünglichen Wurzeln des Blues aus und führt seine Zuhörer vom Grundgedanken zu den unzähligen Facetten dieser Musik.

Christian Willisohns musikalische Karriere begann 1980 in der Münchner Clubszene. Seitdem begeistert er sein Publikum in Konzertsälen und Clubs rund um den Globus.

Auf Festivals wie Montreux, Den Haag, Ascona, Nyon, Luzern, Kopenhagen, Breda, Burghausen, Wien, München, Hamburg, Lyon, Paris, Barcelona, Zypern, New York, Chicago, New Orleans, Sydney, Auckland, etc. erspielte er sich eine große Fangemeinde.

Sein musikalischer Stil wurde besonders geprägt durch längere Aufenthalte in den USA, im Besonderen in Chicago und New Orleans – unüberhörbar in jedem seiner Konzerte.



Mit den folgenden Künstlern arbeitete Christian Willisohn im Laufe seiner Karriere zusammen:

Lillian Boutté, Boris van der Lek, Amos Garrett, Shannon Powell, Joseph "Smoky" Johnson, Irving Charles, Zora Young, Memphis Slim, Aron Burton, Margie Evans, Junior Wells, Louisiana Red, Sunnyland Slim, Johnny Little John, Abi Wallenstein, Henry Heggen, Nick Woodland, Ludwig Seuss, Peter Schneider, Dr. Will, Rick Hollander, Rocky Knauer, Prof. Herbert Wiedemann, Stefan Holstein, Vince Weber, Tommy Weiss, Axel und Torsten Zwingenberger u.v.a.

Pressestimmen:

„Christian Willisohn erfindet alte Stücke neu und schreibt die Pianoliteratur fort, inzwischen hat es sich herumgesprochen, dass es in unseren Breiten kaum einen gibt, der soviel über Bluespiano zu sagen hat.“

„Dieser Mann ist für die Konzertbesucher Legende, bevor er aufhört zu spielen...Die Tasten tanzen unter seinen Händen, er scheint mit dem Klavier zu verschmelzen, in Ekstase zu verfallen...Tonwerdende Emotionen...Ein Trance-Zustand wahrscheinlich...Den begeisterten Applaus, die gebannten Gesichter, die strahlenden Augen muß man selbst erlebt haben, um die Faszination dieses Mannes zu verstehen.“

„Mit einer Virtuosität, die einem klassischen Pianisten in nichts nachsteht, spielte Willisohn den Blues nicht nur, sondern lebte ihn.“

Bisherige Fernsehmitschnitte: ARD, ZDF, ORF, BR, ARD Alpha, RTL, SAT 1, 3sat, SWR, Deutsche Welle TV, Onyx, CoxTV/New Orleans, M eins...

Live Radiosendungen: WBGO New York, WWOC New Orleans, HR, BR, NDR, SWR, Radio Bremen, u.a.

Filmmusik: Filmscore für "Der Sonnenstrategie" in Zusammenarbeit mit Titus Vollmer

Christian Willisohn ist in folgenden Formationen zu hören:

Christian Willisohn -solo-

Christian Willisohn & Boris Vanderlek – duo

Christian Willisohn´s "Southern Spirit"

mit Titus Vollmer (guitar, vocals); Peter Kraus (drums, vocals), Alexander Haas (bass, vocals).

Christian Willisohn´s "Southern Spirit" feat. Boris van der Lek

mit Boris van der Lek (saxophone), Titus Vollmer (guitar, vocals); Peter Kraus (drums, vocals), Alexander Haas (bass, vocals).

Christian Willisohn & Prof. Herbert Wiedemann "Blues meets Klassik"

ART BY HEART RECORDS



Lillian Boutté & Christian Willisohn – 1998

„Come Together“ Audio CD

Lillian Boutté vocal,
Christian Willisohn piano, guitar, vocal



Christian Willisohn -2000

„Live at Marians“ (2 CD-Box) Audio CD

Christian Willisohn (piano, vocal),
Rocky Knauer (bass, background vocals),
Rick Hollander (drums, background vocals),
special guest:Titus Vollmer (guitar)



Christian Willisohn & Boris van der Lek -2011

„Back In The Limelight“ Audio CD

Christian Willisohn (piano, vocal),
Boris van der Lek (tenor saxophone)

ENJA RECORDS



Christian Willisohn – 1990

„Boogie Woogie and some Blues“ Audio CD

Christian Willisohn, piano, vocal



Christian Willisohn & Lillian Boutté – 1991

„Lipstick Traces“ Audio CD

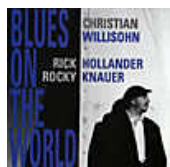
Christian Willisohn piano,
Lillian Boutté vocal und
The Fats Domino Rhythm Section



Christian Willisohn & Boris Vanderlek – 1994

„Blues News“ Audio CD

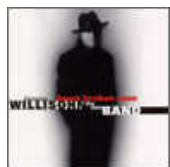
Christian Willisohn piano, vocal
Boris Vanderlek tenorsaxophone



Christian Willisohn Trio – 1995

„Blues On The World“ Audio CD

Christian Willisohn piano, vocal
Rocky Knauer bass, Rick Hollander drums



Christian Willisohn Band – 1996

„Heart Broken Man“ Audio CD

Christian Willisohn piano, vocal
Rocky Knauer bass, Rick Hollander drums,
Titus Vollmer guitar, Stephan Holstein
saxophone, Ludwig Seuss organ und guests.

SACD “Stockfisch records”



Christian Willisohn - 2004

„Hold On“ Audio CD

Christian Willisohn (piano, vocal),
**SACD Hybrid mit DSD-5.1- /
DSD-Stereo- / CD-Audio-Layer.**

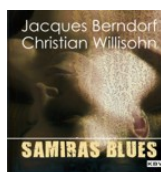
HÖHRBÜCHER



Jacques Berndorf & Christian Willisohn - 2004

„Otto Krause hat den Blues“ Audio CD

Ein Bluesmärchen von Jacques Berndorf mit
der Musik von Christian Willisohn



Jacques Berndorf & Christian Willisohn - 2009

„Samiras Blues“ Audio CD

Eine Geschichte von Jacques Berndorf mit der
Musik von Christian Willisohn



Jacques Berndorf & Christian Willisohn - 2012

„Nuttensbunker“ Audio CD

Eine Geschichte von Jacques Berndorf mit der
Musik von Christian Willisohn

BOWERS AND WILKINS RECORDINGS



**Bildband und DVD zum
B&W Rhythm´n Blues Festival
2003**

Christian Willisohn, piano, vocal u.a.



**Bildband und DVD zum
B&W Rhythm´n Blues Festival
2004**

Christian Willisohn “Southern Spirit” feat.
Lillian Boutté u.a.

NOTENBÜCHER



Christian Willisohn

„The Real Blues´n Boogie Buch“

Notenbuch mit Audio CD

Blues und Boogie Woogie Piano für
Fortgeschrittene.

112 Seiten inkl. CD (52:37 min) mit 14
originalen Titeln von Christian Willisohn, solo
Transcriptionen und Übungen.

CHAOS RECORDS



Christian Willisohn - 2007

„Live at Dixieland Jubilee“ Audio CD

Christian Willisohn, piano, vocal